

6. September

Embrace – Du bist schön: Wer schön ist, ist auch erfolgreich, nur wer schlank ist, kann auch glücklich sein – alltäglich begegnen wir



Schönheitsidealen, die ein völlig falsches Körperbild vermitteln. Anstatt die Gesundheit und das eigene Wohlfühl in den Vordergrund zu stellen, sollen Körper dünn, trainiert und jung sein, dürfen keine Falten haben oder gar dick sein. Doch wie gesund sind solche Vorbilder? In ihrer Dokumentation untersucht die australische Fotografin Taryn Brumfitt die Folgen des Schönheitswahns. Denn die andauernde mediale Verbreitung dieser Ideale hat schwere Konsequenzen – vor allem Frauen lernen früh, ihren Körper zu hassen und entwickeln psychische

Krankheiten, Essstörungen oder Depressionen, weil sie denken, einem unrealen Schönheitsbild entsprechen zu müssen. Brumfitts Dokumentation untersucht, wie diese Entwicklung umgekehrt werden kann, um stattdessen ein positives Körperbild zu entwerfen. Immerhin ist die Schönheit eines der größten Tabus unserer Gesellschaft. In ihrer Dokumentation reist Brumfitt um die Welt, um außergewöhnliche Frauen zu treffen, die von ihrer Auseinandersetzung mit dem eigenen Körperbild sprechen. Dokumentarfilm/Kanada/USA/Deutschland/GB 2016, 90 min, FSK: ab 12 J.

13. September

Die Gabe zu heilen: Wenn die Schulmedizin versagt, fängt die Suche nach alternativen Heilmethoden an. Was oftmals als fadenscheiniger Hokuspokus belächelt oder misstrauisch als trickreicher Scharlatanismus abgetan wird, kann manchmal ungeahnte Wirkung zeigen. Verblüfft werden dann Worte wie ‚Zufall‘ oder ‚Wunder‘ zur Erklärung herangezogen. Für fünf

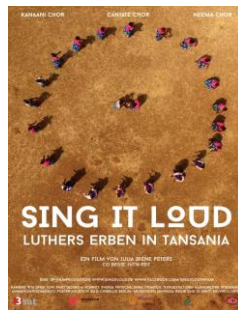


HeilpraktikerInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gehören diese Situationen zum Berufsalltag, in dem Kraft des Glaubens immer wieder kleine Wunder geschehen. Jede/r auf seine/ihre Weise wendet alternative Heilmethoden an, die sie und ihre Patienten für weitaus wirksamer halten als alles, was die moderne Medizin hervorgebracht hat. Sie beziehen ihr Wissen aus der Natur, den

überlieferten Kenntnissen der Ahnen, dem Glauben an eine Gottheit und ihren dämonischen Gegenspielern, die es zu vertreiben gilt. In der Obhut der HeilerInnen geschieht oft Unerwartetes: Emotionale Dämme brechen und legen Traumata frei. PatientInnen gehen an ihre Grenzen, wachsen über sich hinaus und besiegen, hoffentlich, die Krankheit. Selten zuvor hat man die alltägliche Arbeit von Heilern so unmittelbar miterleben und mit ansehen können, wie diese ihre „besonderen Fähigkeiten“ einsetzen. Von Beginn an öffnen sich die fünf hier porträtierten Heiler Regisseur Geiger: ohne Scheu oder Angst vor den Reaktionen der Öffentlichkeit, begleitet sie die Kamera bei Gesprächen mit Patienten sowie bei der Anwendung ihrer spirituellen „Gaben“. Freimütig beschreiben sie zudem ihre Motivationen und wie sie selbst mit der Kritik von außen umgehen. Dokumentarfilm/Deutschland 2017, 100 min, FSK: ohne Altersbeschränkung

20. September

Sing it loud – Luthers Erben in Tansania:



„Singen macht glücklich!“ – Diesen Satz man wird im Laufe des Films mehrmals hören. Und in der Tat: Die Menschen, die uns Regisseurin Julia Irene Peters vorstellt, haben Spaß an dem, was sie tun, das Singen ist ihnen Lebensfreude und Lebenssinn. Mehr noch: Gemeinsam mit anderen zu singen, bedeutet Zusammenhalt und Geselligkeit. Hintergrund von „Sing It Loud“ ist ein Chor-Wettbewerb im Norden Tansanias, der seit sechzig Jahren von der evangelischen Kirche des Landes veranstaltet wird. Es geht also auch um christlichen Glauben, die Missionierung des Landes, die deutschen Kolonialisten, die hier noch bis zum Ende des Ersten Weltkriegs die Geschicke des Landes bestimmten, aber auch das Bewusstsein, an der eigenen Kultur der Massai festhalten zu müssen. Als die Regisseurin Julia Irene Peters Tansania im Jahr 2005 zum ersten Mal besuchte, war sie schockiert darüber, wie tief auch ihre eigenen Vorurteile sitzen. Seitdem ist sie fasziniert von dem Land und möchte mit ihrer Dokumentation ein positives Bild von den Menschen und deren Umfeld zeichnen. Viel zu oft überwiegen die Negativschlagzeilen in den Nachrichten. Darüber kann man schnell vergessen, dass auch in Afrika ganz normaler Alltag herrscht, in dem die Menschen ihrer Arbeit und dem Glauben nachgehen. Die Dokumentation widmet sich drei Chören, die aus sehr unterschiedlichen Hintergründen stammen: Der „Cantate Chor“ reist aus der Großstadt an, der „Neema Chor“ kommt vom Land, während der Jugendchor „Kanaani“ mit moderner Musik antritt. Dokumentarfilm/Deutschland 2017, 99 min, FSK: ohne Altersbeschränkung

27. September

Wunder der Lebenskraft: In China trägt sie den Namen Chi, in Japan Ki und in Indien Prana. Alle diese Bezeichnungen meinen aber das Gleiche: Eine dem Menschen innewohnende, unsichtbare Energie. Fehlt einem diese Kraft, macht sich das in allen Bereichen des Lebens bemerkbar. Man wird anfällig für Krankheiten, fühlt sich erschöpft, ausgelaugt und kann keinen hohen Belastungen standhalten. Die Dokumentation „Wunder der Lebenskraft“ des Regisseurs Stephan Petrowitsch beschäftigt sich mit den Methoden in verschiedenen Ländern, die genau das verhindern und für mehr Vitalität



sorgen sollen. Dafür werden die kulturell unterschiedlichen Übungen eingefangen, die angeblich die Lebensqualität steigern und das wahre Potenzial des Menschen entfalten können. **Regisseur Stephan Petrowitsch wird bei dieser Vorstellung anwesend sein und im Anschluss gerne Ihre Fragen beantworten.** Dokumentarfilm/Deutschland 2015, 90 min, FSK: ab 6 J.

4. Oktober

Deportation Class: Sie kommen in der Nacht, sie reißen Familien aus dem Schlaf und setzen sie in ein Flugzeug: Sogenannte Zuführkommandos von Polizei und Ausländerbehörden haben im vergangenen Jahr 25.000 Asylbewerber aus Deutschland abgeschoben. Und jetzt im Wahlkampf fordert die Bundeskanzlerin bereits eine "nationale Kraftanstrengung", um noch härter durchzugreifen. Doch was bedeutet eine Abschiebung eigentlich? Und was macht sie mit den Männern, Frauen und Kindern, die abgeschoben werden? Erstmals hatten die Regisseure Carsten Rau und Hauke Wendler die Möglichkeit, eine Sammelabschiebung zu filmen. Dabei wurden 200 Asylbewerber nach Albanien ausgeflogen: Bewegende, teils schockierende Bilder, die in



Deutschland so noch nicht zu sehen waren. Der preisgekrönte Dokumentarfilm „DEPORTATION CLASS“ zeichnet aber nicht nur ein präzises, nüchternes Bild dieser nächtlichen Abschiebungen. Der Film gibt auch denjenigen ein Gesicht, eine Stimme und damit ihre Würde zurück, die in den Fernsehnachrichten nicht zu Wort kommen: Menschen wie Gezim, der in Deutschland auf eine bessere Zukunft für seine Kinder hoffte und ohnmächtig zusehen muss, wie sein Traum zerplatzt. Dokumentarfilm/Deutschland 2016, 85 min, FSK: ab 12 J.

11. Oktober

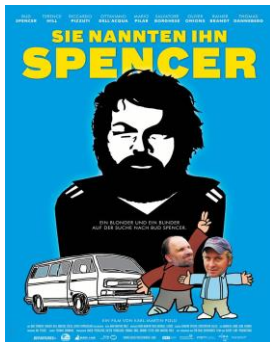
Monsieur Pierre geht online: Das Internet steckt voller Tücken – das muss auch der Monsieur Pierre (Pierre Richard) erfahren, als er sich auf Datingplattformen als jemand anders ausgibt. Seit zwei Jahren lebt der Rentner zurückgezogen und allein. Seine Tochter (Stéphane Bissot) engagiert deshalb den Informatiker Alex, der den liebenswerten Monsieur an das Internet heranzuführen soll. Es dauert nicht lange, bis der Rentner auch die einschlägigen Datingseiten kennenlernt. Doch es ist nicht alles Gold, was glänzt – und das Internet ist der perfekte Ort, um sich zu verstellen. Schließlich lügt doch jeder ein bisschen, wenn es ums Alter oder die Größe geht. Und der findige Monsieur Pierre hat kurzerhand ein Foto von Alex benutzt, um



junge Frauen kennenzulernen. Dummerweise möchte das Profil Flora63, die entzückende Fanny Monsieur Pierre tatsächlich kennenlernen. Anstatt die Wahrheit zuzugeben, überredet der Rentner nun Alex, zu dem Date mit Flora63 zu gehen. Sympathisch, tollpatschig und charmant – der große französische Komiker Pierre Richard ("Der große Blonde kehrt zurück") kann auch in seinem neuen Auftritt als schwer verliebter Monsieur Pierre überzeugen. Komödie/Frankreich/Deutschland/Belgien 2017, 99 min, FSK: ohne Altersbeschränkung

18. Oktober

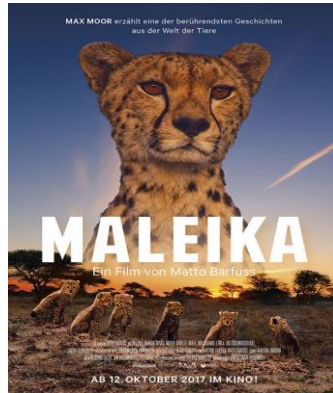
Sie nannten ihn Spencer: Carlo Pedersoli war der Überzeugung, jeden Beruf ausgeübt zu haben außer Jockey und Balletttänzer. Er war Schriftsteller, effacher italienischer Schwimmchampion, zweifacher Olympiateilnehmer, Wasserballeuropameister, Rechtswissenschaftler, Sänger, Komponist, Pilot, Flugunternehmer, Modedesigner, Fabrikant, Drehbuchautor, Produzent und nicht zuletzt Erfinder einer Art Einwegzahnbürste. Er beherrschte sechs Sprachen. Seinen Weltruhm jedoch verdankt Carlo Pedersoli



knallharten Backpfeifen und schlagfertigen Sprüchen – als Schauspieler unter dem Pseudonym Bud Spencer. An der Seite von Terence Hill wurde ein Bösewicht nach dem anderen zur Schnecke gemacht, niemand ließ die Fäuste so fliegen wie Bud Spencer. Ihre Westernkomödien avancierten zu Kulthits und begeisterten ein Millionenpublikum. Zwei seiner Fans wollen nicht nur Anekdoten sammeln, sie machen sich auf die Reise zu ihrem ewigen Idol. „SIE NANNTEN IHN SPENCER“ ist ein berührendes Roadmovie über zwei Jungs wie Pech und Schwefel auf der Suche nach dem Menschen hinter der Kultfigur. Regisseur Karl-Martin Pold schuf ein faszinierendes Porträt eines Schwergewichts der Filmgeschichte, der die Herzen des Publikums im Sturm eroberte und weitaus mehr zu bieten hatte als die legendäre senkrechte Faust auf den Kopf des Schurken. Dokumentarfilm/Deutschland 2017, 122 min, FSK: ohne Altersbeschränkung

25. Oktober

Maleika: Regisseur Matto Barfuss ist der breiten Öffentlichkeit als der „Gepardenmann“ bekannt, lebte zwischen 1996 bis 2002 in Tansania über 25 Wochen lang mit einer wilden Gepardenfamilie zusammen. Er ist Fotograf, Maler, Autor und leidenschaftlicher Tierfilmer. Seine Berichte und Bildbände über

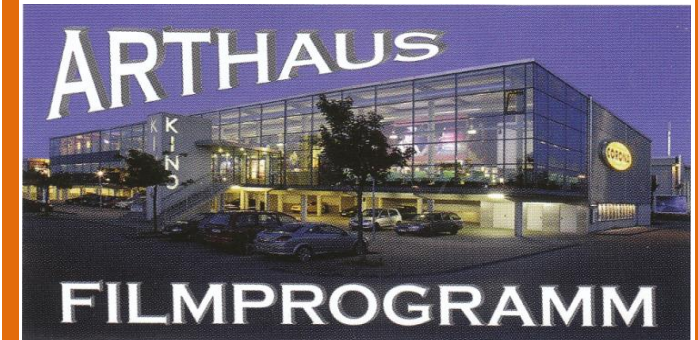


die Zeit in der Wildnis machten ihn weltweit bekannt. Matto Barfuss ist UNESCO-Fotopreisträger, er ist UN-Botschafter für biologische Vielfalt und Tierschützer. 2013 sollte erneut ein Raubtier sein Leben verändern: Matto Barfuss traf auf die Gepardin Maleika, die im darauf folgenden Jahr sechs Jungen das Leben schenkte ... ab sofort wick der Filmemacher

nicht mehr von ihrer Seite. Drei Jahre lang hat der engagierte Filmemacher die Raubtiere hautnah begleitet. Entstanden ist ein fesselnder Dokumentarspielfilm samt überwältigender Naturaufnahmen, der dem Zuschauer tiefe Einblicke in den unberechenbaren und zugleich atemberaubenden Alltag von Maleika – der Königin von Afrika – gewährt. Ein Kinoabenteuer, das das Publikum teilhaben lässt an einer der berührendsten Geschichten, die die Natur je erzählte. Dokumentarfilm/Deutschland 2016/2017, 106 min, FSK: ohne Altersbeschränkung



Daniel-Kohler-Straße 1 87600 Kaufbeuren
Telefonische Reservierung 08341/994899
Online-Reservierung: www.corona-kinoplex.de
Ermäßigter Preis für Arthausfilme: 6,- € pro Ticket



FILMPROGRAMM

Sept. – Okt. 2017

Jeden Mittwoch 20:15

Übersicht

- 06.09. Embrace – Du bist schön
- 13.09. Die Gabe zu heilen
- 20.09. Sing it loud
- 27.09. Wunder der Lebenskraft
- 04.10. Deportation Class
- 11.10. Monsieur Pierre geht online
- 18.10. Sie nannten ihn Spencer
- 25.10. Maleika

Programmänderungen nicht beabsichtigt, aber möglich